





26. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, schwül, Gewitterneigung.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 24. Juli. Bei dem gestern in Danzig abgehaltenen Kreis-Wettturnen des Kreises I. Nordosten der deutschen Turnerschaft erhielten die...

Die Mitglieder des Dirichauer Gastwirth-Vereins trafen in Begleitung ihrer Damen heute früh mit dem Courzuge um 7 Uhr 5 Min. hier ein.

Unfalllich eines Festes im Dom zu Frauenburg führten gestern früh 5 Uhr drei dicht besetzte Dampfer nach dort.

Die dreiklassige Schule von Jungfer machte am Donnerstag, den 20. Juli, unter Leitung der Herren Lehrer ihren diesjährigen Sommerpausgang nach Keltlau zu dem Gasthause des Herrn Jochim.

Als Kahlberg. Das Verschwinden eines Restaurateurs R. aus Braunsberg erregte dieser Tage unter den Vagabunden nicht geringes Aufsehen.

Die Mitglieder des Dirichauer Gastwirth-Vereins trafen in Begleitung ihrer Damen heute früh mit dem Courzuge um 7 Uhr 5 Min. hier ein.

Unfalllich eines Festes im Dom zu Frauenburg führten gestern früh 5 Uhr drei dicht besetzte Dampfer nach dort.

Die dreiklassige Schule von Jungfer machte am Donnerstag, den 20. Juli, unter Leitung der Herren Lehrer ihren diesjährigen Sommerpausgang nach Keltlau zu dem Gasthause des Herrn Jochim.

Als Kahlberg. Das Verschwinden eines Restaurateurs R. aus Braunsberg erregte dieser Tage unter den Vagabunden nicht geringes Aufsehen.

Die Mitglieder des Dirichauer Gastwirth-Vereins trafen in Begleitung ihrer Damen heute früh mit dem Courzuge um 7 Uhr 5 Min. hier ein.

Unfalllich eines Festes im Dom zu Frauenburg führten gestern früh 5 Uhr drei dicht besetzte Dampfer nach dort.

Die dreiklassige Schule von Jungfer machte am Donnerstag, den 20. Juli, unter Leitung der Herren Lehrer ihren diesjährigen Sommerpausgang nach Keltlau zu dem Gasthause des Herrn Jochim.

Als Kahlberg. Das Verschwinden eines Restaurateurs R. aus Braunsberg erregte dieser Tage unter den Vagabunden nicht geringes Aufsehen.

Die Mitglieder des Dirichauer Gastwirth-Vereins trafen in Begleitung ihrer Damen heute früh mit dem Courzuge um 7 Uhr 5 Min. hier ein.

Unfalllich eines Festes im Dom zu Frauenburg führten gestern früh 5 Uhr drei dicht besetzte Dampfer nach dort.

Die dreiklassige Schule von Jungfer machte am Donnerstag, den 20. Juli, unter Leitung der Herren Lehrer ihren diesjährigen Sommerpausgang nach Keltlau zu dem Gasthause des Herrn Jochim.

Als Kahlberg. Das Verschwinden eines Restaurateurs R. aus Braunsberg erregte dieser Tage unter den Vagabunden nicht geringes Aufsehen.

Die Mitglieder des Dirichauer Gastwirth-Vereins trafen in Begleitung ihrer Damen heute früh mit dem Courzuge um 7 Uhr 5 Min. hier ein.

Unfalllich eines Festes im Dom zu Frauenburg führten gestern früh 5 Uhr drei dicht besetzte Dampfer nach dort.

Die dreiklassige Schule von Jungfer machte am Donnerstag, den 20. Juli, unter Leitung der Herren Lehrer ihren diesjährigen Sommerpausgang nach Keltlau zu dem Gasthause des Herrn Jochim.

Als Kahlberg. Das Verschwinden eines Restaurateurs R. aus Braunsberg erregte dieser Tage unter den Vagabunden nicht geringes Aufsehen.

notwendigsten Kleidungsstücken versehen, eilte sie aus dem Hause. Von dem Hausgeräth konnte nichts gerettet werden.

In der Nacht zu Sonntag wurde der Arbeiter R. aus Grubenhagen von einem Former S. in der Neust. Schmiede durch einen gefährlichen Messerschritt am linken Oberarm so schwer verletzt, daß R. sofort ins Krankenhospital geschafft werden mußte.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K. Letzterer stahl in der Nacht zu Sonntag dieses Geld und theilte es mit dem B.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

er es gewesen, der das Plakat im Hausflur angebracht: „Die Laufburschenstelle ist besetzt“, und dadurch alle Konkurrenten abgehalten habe.

Dresden, 21. Juli. In vorgangener Nacht wurde ein Gäßchen, welches an der Grenze zwischen Dresden und Böttau liegt, aus einem höchst originellen Anlaß auf längere Zeit gesperrt.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

sofortige Vornahme der Pfändung wegen der 5 Pf. Auf seine Eingaben erhielt er jedoch die Antwort, daß kein Grund vorliege, auf dem Disziplinargericht gegen den Rechtsanwalt einzuschreiten.

Dresden, 21. Juli. In vorgangener Nacht wurde ein Gäßchen, welches an der Grenze zwischen Dresden und Böttau liegt, aus einem höchst originellen Anlaß auf längere Zeit gesperrt.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Verfolgungen der Christen in Armenien. Die „Daily News“ veröffentlicht heute weitere Nachrichten in Bezug auf die in Armenien stattfindenden Verfolgungen.

Ein „findiger“ Junge. Ein Berliner Kaufmann hatte den wichtigen Posten eines Laufburschen ausgeschreiben und in der Annonce bemerkt, daß Meldungen Vormittags von 8 bis 9 Uhr entgegengenommen würden.

Die Phantasie der Kinder läßt dieselben oft auf die merkwürdigsten Dinge kommen. So stellten die Kinder eines auswärtigen Besitzers jüngst Versuche an, wer von ihnen am längsten der Sonne ins Gesicht sehen könne.

Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. Oktober stattfinden.

Schadenfeuer. Vergangenen Donnerstag, den 20. d. Mts., wurden die Bewohner von Unter-Baadenorf plötzlich am hellen Tage durch Feuerzeichen erschreckt.

Diebstahl. Der in der Gr. Hommelstraße wohnhafte Fleischergehilfe L. hatte sich 350 Mk. geparkt. Hier von wußten zwei Bekannte desselben, der Drochsenelgener B. und der bei ihm aufhaltende frühere Sattler K.

Polizeibericht. Wegen ruhestörender Bärms und Beleidigung von Polizeibeamten wurde gestern Abend der Fleischergehilfe August G., ferner wegen eines verübten Hausfriedensbruchs der Arbeiter K. und wegen Mißhandlung und gefährlicher Bedrohung seiner Ehefrau der in der Altst. Grünstraße wohnhafte Maler L. verhaftet.

Erst komme ich und dann der liebe Gott! Eine heitere Episode spielte sich heute vor einer Schöffengerichts-Abtheilung am Amtsgericht I. ab.

Bedauerliche Ruhestörungen haben am Montag in Butare bei der Bekanntgabe des schriftlichen Baccalaureatsexamens die nicht zur Prüfung zugelassenen Abiturienten hervorgerufen.

Vermischtes.

Telephonischer Specialdienst

Paris, 24. Juli. Die Antwort der flamenischen Regierung auf das Ultimatum ist eingetroffen. Die flamenische Regierung zeigt zwar etwas Entgegenkommen, hat aber die französischen Vorschläge betreffs der völligen Abtretung des linken Mesong-ufers nicht angenommen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte. Berlin, 24. Juli, 2 Uhr 50 Min. Nachm.

Table with 2 columns: Course and Value. Includes items like 3/4 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe, 3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe, etc.

Briefkasten der Redaktion.

Die drei Herren, welche Sonnabend Mittag in unserer Redaktion wegen ihres Wahlrechts zu den Stadtverordnetenwahlen vorstellig wurden, werden gebeten, sich noch einmal in die Redaktion zu bemühen.

Berliner Börsenwochenbericht.

Die Geschäftstille ist außerordentlich groß. Nur auf dem Montanmarkt gab es einige Bewegung, da man den Einfluß des geschätzten englischen Grubenarbeiter-Streiks zu eskompiren versuchte.

Produkten-Börse.

Table with 2 columns: Course and Value. Includes items like Weizen August, Roggen Sept., etc.

Rönigsberg, 24. Juli.

Uhr - Min. Mittags (Von Portatus und Grothe.) Getreide, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft. Spiritus pro 10,000 L., excl. Faß.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossener Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 J. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

**Auswärtige Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Frä. Martha Zimmermann-Wohlhoff mit dem Sparfassen-Buchhalter Herrn Hugo Armacher-Düren. — Frä. Martha Schundau-Marggrabowa mit dem Königl. Seminarlehrer Herrn Walter Tomuschat-Dreßsburg.

**Geboren:** Herrn Prediger Lange-Willenberg 1 T. — Herrn v. Lenksi-Gymnosen 1 S. — Herrn Rechtsanwalt Bittsch-Brandenz 1 T. — Herrn M. Dgilwie-Gr. Szarde bei Memel 1 S. — Herrn F. Gude-Ragnit 1 S.

**Gestorben:** Frau Caroline Tempin-Dirschau. — Altstiller Franz Reimer-Birkau 82 J. — Orgelbauer Otto Wilhelm-Wormditt. — Oberlandesgerichts-Kanzlei-Inspector Otto Gellert-Marienwerder 78 J. — Kgl. Musikdirektor Wolff-Tilfit 81 J. — 8 M. — Jacob Göbke-Adl. Klubim 74 J. — Frau Albertine Engelsdorf-Danzig 67 J. — Frau Marie Schlißki-Danzig. — Wittve Ida Hartmann-Brandenz 56 J. — Rentier Carl Kroll-Roggenhausen 85 J. — verw. Frau Domprediger Bertha Bursch-Königsberg 80 J. — Frau Emma Schidlowski-Güldenboden 24 Jahre.

**Elbinger Standesamt.**

Vom 23. Juli 1893.  
**Geburten:** Maurergeselle Carl Peters 1 T. — Bäckermeister August Römer 1 T. — Tischler Anton Schacht 1 S. — Schmied Paul Meyer 1 S. — Schmied Hermann Böhmfeld 1 S. — Maler Franz Ruhn 1 T. — Metall-dreher Heinrich Hopp 1 T. — Bahnarbeiter Daniel Perschon 1 T. — Zimmergeselle Eduard Greifenberg 1 S. — Fabrikarbeiter Johann Liebrecht 1 T.  
**Sterbefälle:** verw. Schiffer Caroline Kohnert, geb. Mellien, 73 J. — Tischler Josef Schmidt 1 T. 5 M. — Banquier Albert Hergt 1 T. 5 M. — Arbeiter Franz Kadau 1 T. 3 M. — Arbeiter Franz König 1 S. 3 M. — Arb. Ed. Herm. Glawe 1 T. 9 M.

Freitag, den 21. d. Mts., Abends 9 Uhr, entschlief sanft nach längerem schweren Leiden mein innigst geliebter, guter Sohn  
**Dr. phil. Gotthold Krüger** in Berlin.  
Dieses zeigt im Namen sämtlicher Hinterbliebenen tiefbetrübt an  
**Marie Krüger,** geb. Petersen.

**Kaufmännischer Verein.**

Donnerstag, den 27. Juli cr.:  
**Fahrt** nach **Willau-Camstigall** zur Befichtigung der Hafen- und neuen Canal-Anlagen.  
Abfahrt 6 Uhr Morgens von der leeren Brücke.

Der Königliche Baumeister Herr Born hat freundlichst die Führung übernommen und empfängt den Verein bereits auf dem Hoff, um ihn auf **Verkaufen der Königl. Bauverwaltung direct** zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu führen resp. diese zu erklären.

**Nachmittags 3 Uhr Ankunft** in Willau.  
Gemeinschaftliches Mittagessen in British Hotel.  
**Nachmittags 5 Uhr:** **Fahrt per Sonderzug nach Neuhäuser.**  
7 Uhr: Rückfahrt von Neuhäuser.  
7 1/2 Uhr: Abfahrt nach Elbing.  
Fahrkarten werden bis Dienstag, den 25. Juli, Abends, bei unserem Vorsitzenden abgegeben.  
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein.**

Dienstag, den 25. d. M.:  
**Bücherwechsel.**

**Liedertafel.**

Besprechungen.

**Allgem. Bildungsverein**

Heute, Dienstag: **Gemischter Chor.** 8 1/2 Uhr: Damen. 9 Uhr: Herren. Das Erscheinen sämtlicher Sänger ist erwünscht.

**Atelier für künstl. Zähne**  
Specialität:  
**Plombiren.**  
**C. Klebbe,**  
Jnn. Mühlendamm 20/21.

**Simbeersaft,**  
täglich frisch gepreßt,  
empfiehlt  
**R. Kowalewski,**  
im Sachs.

**Rümmelkäse,**  
à Stück 15 und 10 Pfennig,  
empfiehlt  
**Schröter,**  
Molkerei Elbing.

**Naturwein**  
100,000 Liter  
**Roth u. Weißweine**  
garantirt reine Naturweine, großartige Qualität, sollen wegen Kellerüberfüllung bis zum Herbst noch verkauft werden und liefere ich denselben in **Fässern von 25 Litern** an und Flaschen jedes beliebige Quantum  
**zu nur 50 Pf. pr. Liter**

bei 600 Liter **45 Pfg.**  
Jedermann erhält Proben gratis und franco zugefandt. Niemand versäume diesen Gelegenheitskauf und schreibe sofort an  
**Jean Plannebecker,**  
Weingroßhandlung  
**Karlsruhe in Baden.**  
unübertrefflich

**Manneschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bionz**  
Wien IX.,  
Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich.  
Daselbst ist zu haben das Werk:  
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**Pianoforte-**  
Fabrik **L. Herrmann & Co.,**  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait. Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

**Medicinal-Tokayer**  
vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein, Erdö-Bénye** bei Tokay, Ungarn, absolute Garantie für Reinheit und Echtheit. (Die Weine stehen unter permanenter Controle der berühmtesten Ger-Chemiker Deutschlands)  
In Elbing zu billigen Schutzmarke. Originalpreisen vorr. b.  
**Herm. Lehnert,** Rathsapotheke, Hauptniederlage,  
ferner bei **M. Aussen, Ernst Liedtke.**

**Zum Todtlachen!**  
**Suz! Suz! Suz!**  
**Neuester Scherzartikel!**  
**Moment-Photograph**  
in der Westentasche.  
Mit allem Zubehör nur **Mk. 1.—**  
Für Wiederverkäufer äusserst lohnend.  
**E. Severloh,** Berlin O., Friedrichsfelderstr. 20.

**D. Loewenthal's Kaufhaus**  
verdient, vermöge seiner Leistungsfähigkeit, Reellität und Waarenauswahl, das vollste Interesse des kaufenden Publikums von Nah und Fern.  
Sämmtliche Bekleidungs-Gegenstände für Herren, Damen und Kinder vom einfachsten bis zum elegantesten zu billigen, aber streng festen Preisen.

**Illustrierte Frauen-Zeitung.**  
Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.  
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.  
Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redactions-Poet. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.  
Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.  
Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.  
Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 Zl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine **große Ausgabe mit allen Kupfern** unter Zugabe von **36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60,** zum Preise von 4,25 M. oder 2 Zl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.

Verlag von **Fr. Eugen Köhler, Gera-Untermhaus.**  
**Unsere Heilpflanzen in Bild und Wort**  
für Jedermann.  
Ihr Nutzen und ihre Anwendung in Haus und Familie mit Text von R. Schimpfky.  
Enthält u. A. sämtliche Pfarrer Kneipp'sche Pflanzen.  
Vollständig in ca. 12 Lieferungen à 50 Pf.; jedes Heft wird 7—8 Chromotafeln nebst Text enthalten.  
Erscheint in schnell aufeinander folgenden Lieferungen.  
**Deutschlands wichtigste Giftgewächse**  
in Wort und Bild  
nebst einer Abhandlung über Pflanzengifte.  
Mit Text von R. Schimpfky.  
Complet in 4 Lieferungen à 50 Pf., enthaltend je 6 Chromotafeln nebst Text.  
Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung, welche auf Verlangen auch die erste Lieferung zur Ansicht vorlegen kann.

**Tapeten, Borden und Lambrequins**  
empfiehlt  
in größter Auswahl hier am Plage  
**A. Rabnke Nachf., L. Frischgesell,**  
Elbing, Schmiedestraße 8.  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Musikinstrumenten-Fabrik  
versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Leuchtendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

Soeben beginnt der **VI. Jahrgang** der  
**WIENER MODE**  
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen, 12 Schnittmusterbogen nebst einer Anzahl farbiger Modebeilagen.  
**Mk. 2,50 für 6 Hefte. Mk. 2,50.**  
Die „Wiener Mode“ hat seit ihrem Erscheinen eine Weltverbreitung gefunden, wie kaum je ein Blatt zuvor. Außer der Originalausgabe erscheinen bereits Uebersetzungen derselben in Paris, London, Warschau, Amsterdam, Budapest, Prag etc.  
Abonnentinnen genießen das Recht,  
**Schnitte nach Maß gratis** zu verlangen. Diese Begünstigung bietet kein anderes Modenblatt.  
Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.  
Probehefte sendet auf Wunsch gratis und franco die Administration in Wien IX./1.

**Paul Laaser,**  
pract. Zahnarzt,  
Lange Sinterstraße 30, part.  
Behandlung von Zahn- und Mundkrankheiten, sowie Anfertigung von künstlichen Gebissen.  
Neuheit! — Hochinteressant  
**Accord-Zither**  
mit Stimmvorrichtung.  
Das beliebteste Instrument.  
Thatsächlich in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer. Ton wunderbar schön, Ausstattung glänzend. Bisher. Absatz 33 000. Preis incl. Schale, Lieder, Ring, Schlüssel, Karton Mk. 16.—. Dazu: 65 der schönsten Lieder und Choräle mit Text Mk. 2.—. Opermelodien, Tänze, Märsche, Lieder Mk. 2.—. Verpackung 75 J. Prospekt gratis. Illustr. Katalog über sämtl. Musikinstrumente gratis und franco. Instrumentenfabrik **L. Jacob, Stuttgart.**

**Nächste Ziehung**  
**am 1. August.**  
Gewinn garantirt!  
In Deutschland staatl. concess.  
**Ottomanische**  
**Frs. 400 Prämien-Loose.**  
Haupttr. von 600,000, 400,000, 300,000, 200,000 etc.  
**Niederst. Gew. M. 185 baar.**  
Sofort volle Gewinnchance; monatliche Einzahlung auf **1 Original-Loos M. 5.** Betrag per Mandat oder Nachn. Jedes Loos muß gewinnen! Prospekt und Gewinnlisten gratis.  
**Alle 2 Mon. 1 Ziehung.**  
**Süddeutsche Bank für Prämien-Loose**  
**F. Waldner in Freiburg in Baden.**

**Matulatur**  
(ganze Bogen), ist wieder zu haben  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**  
**Ein junger Mann**  
für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft kann sich melden. Eintritt von sofort oder 15. August. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.  
**Philipp Reich, Grandsenz.**  
Für mein **Getreide-Geschäft** suche per 1. September cr. einen älteren, tüchtigen jungen Mann, der den Einkauf und Verkauf versteht.  
**Julius Lewinneck, Angerburg.**

**Tüchtige Tischlergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**G. & J. Müller.**

**Dom. Bangschin** bei Braust sucht von Martini einen verheiratheten  
**Hoffschmied,**  
welcher mit Dampfmaschine umzugehen versteht, bei hohem Lohn und Depütat.  
**Kunkel, Administrator.**  
Suche von sofort, spätestens zum 1. August, eine zuverlässige, tüchtige, evangelische  
**Wirthin.**  
Vorstellung erwünscht.  
**Harsing, Folgowo b. Wroslaw ten**

**2 tüchtige Verkäuferinnen**  
der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. August cr. für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft. Stellung angenehm und dauernd. (Züdin bevorzugt.) Den Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen bitte Photographie beizufügen.  
**Paul Boss, Culm a. W.**

**Ladenmädchen.**  
In meinem Destillations-Detail-Geschäft (nur Straßenverkauf) findet von gleich oder 1. August ein zuverlässiges, gewandtes Ladenmädchen Stellung. Nur Bewerber aus guter Familie mit Abschrift der Zeugnisse bitten sich zu melden.  
**J. F. Knobbe, Danzig.**

**Nach Stettin**  
expedire **D. Ceres Mittwoch, den 26. d. Mts.,** früh, via Königsberg.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rederei**  
**F. Schichau.**

# Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 172.

Elbing, den 25. Juli.

1893.

## Sturm und Frieden.

Original-Roman von Max Ring.

28)

Nachdruck verboten.

„Zurück,“ rief er mit Donnerstimme den Nächsten zu, „zurück Sitzbubengesindel, besleckt nicht mit Euren diebischen Händen meinen Wagenschlag. Siebt es denn keine Macht mehr, diesen Böbel zu zwingen, der die Ehre des Vaterlandes in dieser Nacht für ewige Zeiten besudelt hat? Was Ihr heute gethan, ist unerhört. Kein Volk der Erde wird es für möglich halten.“

„Stoppt dem alten Schwärzer das Maul,“ rief ein riesiger Mann den Näherstehenden zu. „Schlagt ihn todt,“ schrie immer drohender das Volk.

„Am Gottes Willen, Herr Graf,“ flüsterte der Legationssekretär, „bedenken Sie doch, daß wir ganz in der Gewalt der Menge sind.“

„Mach mich das Gesindel zerreißen,“ sprach halbblau der alte Aristokrat. „Wenn ich nur einmal ihm seine Niederträchtigkeit vorgeworfen habe, will ich gern sterben. Uebrigens ist die Kanaille feig.“

„Mein Vater, mein Vater,“ flehte Wanda und zeigte auf die bleiche Gräfin, welche ohne Besinnung lag.

Dieser Anblick schien den Grafen wieder zur Ueberlegung zu bringen, er beugte sich besorgt zu der Ohnmächtigen nieder. Der Legationssekretär hielt den Moment für günstig, mit den Gegnern, welche den Wagen noch immer umlagerten, zu unterhandeln.

„Meine Herren,“ sagte er, indem er seine Börse zog, „haben Sie die Güte, lassen Sie uns frei und nehmen Sie diese Kleinigkeit zu Dank.“

Diese höfliche Sprache mit ihrem Silberklange verfehlte nicht ihren Eindruck auf die Näherstehenden. Die Stimmung derselben schien günstiger werden zu wollen. Die geballten Fäuste und geschwungenen Stöcke senkten sich. Nur noch einzelne Stimmen schrien: „Wir brauchen nicht Ihr Geld. Schlagt die Hunde todt.“

Der Legationssekretär spendete die blanken Thalerstücke. Die drohenden Physiognomien wurden freundlicher. Die Menge gab fast so viel Raum, daß der Kutscher durch eine ge-

schickte Wendung die Equipage befreien konnte. Die Gefahr war beseitigt.

Bis jetzt war Kolf ein theilnahmloser Zuschauer der Scene gewesen, die in seiner Nähe vorging. Er hatte sich im Hintergrunde zurückgehalten. Er schaute sich nach einem großen Kampfe, wie am 18. März. Er verachtete diesen kleinen Tumult und kümmerte sich nicht darum. Als der alte Graf gesprochen, erinnerte er sich dunkel, diese Stimme gehört, diese Gestalt einmal gesehen zu haben. Die Kühnheit des Aristokraten erzürnte ihn, doch den Einzelnen zu vernichten, schien ihm zu unbedeutend. Seine Aufgabe, die er sich gestellt, war der Sturz des Königthums, die Einführung der Republik. Seine Rache hatte ein großes Ziel im Auge.

Erst als er Wandas Stimme hörte, merkte er auf. Diese schien ihm bekannt. Das Bild der jungen Gräfin, welche für Dörner in jener furchtbaren Nacht mit weiblicher Milde flehte, hatte sich ihm fest eingepägt. Der Name Kronheim, von diesen Lippen gesprochen, regte ihn auf eine furchtbare Weise auf. Der Maschinenmacher hatte bei der Volksversammlung in seiner Todesangst den Verfänger Mariens dem Maschinenbauer genannt. Er hieß Karl von Kronheim. Diese drei Worte waren mit Flammenzügen in Kols Herz eingeschrieben.

Mit einem jähen Sprunge stand Kolf in demselben Augenblicke vor der Equipage, als eben der Kutscher den schnaubenden Pferden die Peitsche gab, um zu entfliehen. Der Maschinenbauer fiel mit Aesentrast den eilenden Thieren in die Zügel und schrie ein donnerndes Halt. Auf's Neue drängte sich die Menge um den Wagen.

„Baron von Kronheim, Baron von Kronheim,“ rief der Maschinenbauer, dem alten Wahnsinn nahe.

„Was wollen Sie von mir,“ fragte der Legationssekretär, der auf's Neue nach seiner Börse griff, weil er in Kolf nur einen ungestümen Mahner zu erblicken glaubte, den er bei seinen Geldspenden vergessen hatte.

„Geld und nichts als Geld,“ schrie Kolf außer sich, indem er dem Baron die Börse aus den Händen riß und mit Verachtung von sich schleuderte. „Mit Geld glaubt ihr Reichen alles zu erkaufen, alles zu bezahlen und wäre es selbst ein Mord.“

Der Legationssekretär erblickte, als er den furchtbaren Ausdruck in den Miemen des

Maschinenbauers sah. Zitternd fragte er: „Was wünschen Sie noch mehr?“

„Blut, Dein Blut,“ donnerte der Maschinenbauer, „für sie, die Du verführt und ermordet hast.“

„Ich verstehe Sie nicht,“ stammelte Bronheim erschüttert und von einer furchtbaren Ahnung ergriffen.

„Marie! Marie!“ stöhnte Koll in heißem Schmerz. Thränen von Wuth und Gram entpreßt strömten über seine abgezehrten Wangen. Entschend biß er seine Zähne über einander, daß das Blut von seinen Wangen floß.

Das Volk, entflammt von dem wilden Ausbruch dieses Leids, dessen Größe und Ursache es instinktmäßig zu ahnen begann, hatte die Wagenthüren aufgerissen und den Legationssekretär mit der gräßlichen Familie hervorgezerrt. Bleich aber gefaßt ertrug Wanda die rohe Berührung der Wüthenden. Nur zuweilen hing ihr Auge fragend an dem ihres Verlobten, der nicht empor zu blicken wagte und jede Besinnung verloren zu haben schien. Seine Wangen waren erblaßt, seine Augen eingesunken. Gätten ihn nicht zwei kräftige Arme gehalten, er wäre zusammen gestürzt unter dem Bewußtsein seiner Schuld und der Furcht vor der Rache Kolls. Seine Glieder zitterten, schwer und keuchend war das Athmen seiner Brust.

So standen sie einander gegenüber, Arbeiter und Aristokrat, der Richter und der Schuldige.

Koll maß mit verächtlichen Blicken seinen Gegner und weidete sich an seiner Furcht. Hoch aufgerichtet stand der Maschinenbauer. Einen Arm hatte er auf die Schulter des Legationssekretärs gelegt, wie der Löwe seine Beute faßt, mit der andern hielt er einen scharfen Dolch. Den Baron ersakie Todesangst. Vergebens strengte er seinen Scharfsinn an, um zu entkommen. Er fand keine Ausflucht, keine Möglichkeit. Verzweiflung bemächtigte sich seiner und obgleich er bereits Proben seines Muthes im Duell vielfach abgelegt, so zitterte er doch vor einem Feind, der, wie er fühlte, ohne Erbarmen sein mußte. Der Maschinenbauer spürte das Beben seines Opfers. Sein Gesicht, von der rothen Fackelgluth bestrahlt, welche ihr schwankendes, blutiges Licht über die wilde Gruppe goß und das Schreckliche der Szene noch vermehrte, verzerrte sich zu einem grausamen dämonischen Lächeln.

„Du bist auch feig“, rief er dem Legationssekretär zu.

Gräfin Wanda, die den Maschinenbauer, den Freund Dörners erkannt hatte machte eine Anstrengung, um in die Nähe Kolls zu gelangen. Wunderbare Gefühle wechselten in ihrer Seele. Die wenigen unzusammenhängenden Worte, welche der Arbeiter dem Baron zugerufen, hatte sie erschreckt. Ein furchtbares Geheimniß schien hier obzuwalten. Ein schwarzer Verdacht stieg in ihrer Seele auf, den sie nicht zu verfolgen wagte. Sie hatte nur ein Gefühl, daß sie den Verlobten retten müsse. Dunkel

ertannte sie sich, daß Dörner den Maschinenbauer in ihrer Gegenwart als einen edlen, biedern Mann erwähnt hatte. Muthig nahte sie sich dem zornigen Koll, wie ein Engel des Lichts, der um Gnade für einen Verdamnten fleht. Ein weißes Kleid verhüllte züchtig die schlanke überliche Gestalt. Blasse Kamelien schmückten das dunkle Haar, ihr einziger Schmuck war ein Perlenbrocelet, rein und bescheiden wie sie selbst. In ihren feinen Händen hielt sie einen Blumenstrauß.

„Enden Sie dieses furchtbare Schauspiel“, flehte sie zu Koll.

„Ja enden! Ich werde enden“, rief der Maschinenbauer mit düsterer Entschlossenheit.

„Geben Sie meinen Verlobten frei“, hat die Gräfin mit bewegter Stimme. „Wenn er Sie beleidigt hat, wird er Ihnen Genugthuung geben. Ich büрге Ihnen mit meiner Ehre.“

„Kann er Todte erwecken und Gestorbene ins Leben rufen?“ frag der Arbeiter mit Bitterkeit.

„Was er gesündigt, wird er sühnen und die Todten werden ihm verzeihen“, flüsterte Wanda mit strahlenden Augen und voll himmlischer Zuberficht.

„Ich habe einen furchtbaren Racheschwur gethan, ein Gelübde, das ich halten muß“, entgegnete finster der Maschinenbauer.

In seinen Händen funkelte der Dolch, mit dem er vor den Blicken seines Opfers spielte. Schon holte er zum Stoße aus. Der Legationssekretär schloß seine Augen voll Entsetzen, ein leiser Schrei entrang sich seiner Brust. Wanda, das muthige Mädchen, war blaß und gebrochen in die Arme eines gemeinen Weibes gesunken, das in der Nähe stand. Der Graf rang mit zwei Männern, welche ihn hielten, und suchte sich vergebens zu befreien, um mit dem Baron zu sterben, wenn er ihn nicht mehr retten konnte. Die alte Gräfin war aus ihrer Ohnmacht noch nicht erwaht. Das Volk hatte einen Kreis geschlossen, und stand schweigend und erwartungsvoll.

Der alte Wahnsinn war in dem Maschinenbauer wieder wach. Die rothe Gluth loderte in seinem Hirn, die Flammen zuckten um sein Haupt, Gestalten tanzten vor seinen Blicken und forderten ihn zur Ruhe auf.

Er stand noch immer, die Hand zum Stoße ausgeholt, über sein Opfer hingebeugt, sein stierres Auge auf einen Punkt geheftet.

Die Menge wartete mit pochendem Herzen auf das Gericht.

Plötzlich entsank der Dolch seiner Hand. Der kräftige Mann stürzte zusammen, als hätte ein Blitzstrahl ihn erschlagen. „Marie, Marie!“ rief er laut, und sank leblos auf den Boden hin.

Nur er hatte sie gesehen. Sie stand vor ihm mit bleichem, lieblichem Gesicht, die Hände gefaltet, als wollte sie um Gnade für den Verbrecher flehen.

Als Dörner in demselben Augenblicke erschien, machte das Volk ihm willig Platz. Erschütter

von dem eigenthümlichen Schauspiel, das sie gesehen und in dem sie Gottes Finger zu erkennen glaubte, ließ die Menge auf sein Zureden ungekränkt den Legationssekretär und die gräfliche Familie ziehen. Dörner setzte sich in den Wagen hinein und begleitete Wanda bis zu ihrem Hause. Kein Gespräch unterbrach das peinigende Schweigen. Jeder fühlte sich zu sehr erschüttert, zu erfüllt von den Erlebnissen der Nacht, um noch zu sprechen. Als Dörner von Wanda Abschied nahm, reichte sie ihm dankbar ihre Hand, die er bebend in der seinen hielt. Freiwillingig erbot er sich, auch den Legationssekretär unter seinem Schutze nach dessen Wohnung zu bringen. Der Baron nahm sein Anerbieten dankend an.

Einige Freunde hatten den leblosen Koff, der allmählig erst sein Bewußtsein wieder erlangte, mit sich fort geführt.

„Marie! Marie!“ war das einzige Wort, das sie von dem Maschinenbauer von Zeit zu Zeit vernahmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— **Blumendiners.** Der Rosenmond hatte den Parisern eine hübsche Spezialität, die Blumendiners, gebracht, so benannt, weil bei denselben die Tafel und die Gerichte einzig mit Blumen einer Art decorirt waren. Die Weissen-Rosen-Diners einer jungen Aristokratin machten den Anfang, dann gab es Rothe-Rosen-Diners für verheirathete Damen, Blaue-Bergknechtchen-Diners anlässlich einiger Lausfeste, und ein sehr poetisches Weissen-Diner, veranstaltet von einer jungen Wittve aus der Gesellschaft. Bei einem Gelben-Nelken-Diner, veranstaltet im Jungesellenheim eines Lebemanns, soll man sich, der Modeblume entsprechend, unter deren Zeichen die Suppe aufgetragen wurde, äußerst modern amüfirt haben, worunter zu verstehen ist, daß die gewagtesten Couplets das Mahl würzten, und ein Lilien-Diner, servirt im Landhause einer schönen Künstlerin, soll in nichts den unschuldigen Charakter seiner! Blüthenzier gerechtfertigt haben. Natürlich führt man bei Verlebung der Einladungskarten den Namen der Blumenpathin des Diners an, und legt es so den Damen nahe, ihre Toiletten in der Nuance der dastigen Hauptperson des Diners zu wählen. Diese Mode, so neu sie ist, soll schon zu den merkwürdigsten gesellschaftlichen Bosheiten geführt haben, und man nennt halblaut die Initialen einer eifersüchtigen Pariser Ehegattin, die ihre Nebenbuhlerin auf eine Weile unschädlich machte, indem sie dieselbe heimtlich zu einem Gelben-Rosen-Diner lud, wohl wissend, daß

die gelbe Farbe die feindliche Blondine äußerst unvortheilhaft kleide.

— **Englische Dienstmädchen.** Wer in England einige Zeit ansässig gewesen und einen eignen Hausstand gehabt hat, wird zugeben müssen, daß ein englisches Dienstmädchen — ein sogenanntes Hausmädchen für alles — in jeder Beziehung als Muster gelten kann. Diese Mädchen sind geschickt, arbeitsam, gewissenhaft, grundehrlich, bescheiden und höchst sittenrein. Sie halten das ganze, von einer Familie bewohnte Haus, das gewöhnlich sechs bis sieben Zimmer, zwei Küchen — eine davon im Waschkeller — und große Kellerräumlichkeiten enthält, in musterhafter Ordnung — und zwar wird das von ihnen durch weise Eintheilung der Zeit erzielt. Jeden Tag reinigen sie gründlich — wie sie es nennen — ein oder zwei Zimmer, d. h. die über dasselbe gespannte Fußdecke wird sorgsam gebürstet, der Kamin und die Stahlgewächschaffen derselben spiegelblank gebohnt, die Fenster geputzt und die Mobilien mit Bohnwachs blank gemacht. Die übrigen Zimmer werden weniger eingehend behandelt, es wird in denselben nur jedes Fädchen oder Stückchen Papier von der Fußdecke aufgehoben, der Kamin überbürstet, nachdem die Asche entfernt worden. Montags wird jede Woche, jahraus jahrein, die Wäsche sowohl Haus wie Bettwäsche und Tischwäsche, gewaschen; dabei kocht das Mädchen das Mittagmahl, das sie sogar am Waschtage selbst servirt. Die Wäsche, die gleich am selben Tage getrocknet wird, wird gelegt und am nächsten Tage von der Besitzerin einer Wäschemangel abgeholt und gemangelt wieder gebracht. Am Dienstage Nachmittag plättet das Mädchen die Wäsche. Alle diese Arbeiten verrichtet das Hausmädchen ganz allein und lehnt jede Hülfeleistung ganz entschieden ab. Wollte dort die Frau des Hauses stets überall nachsehen und auf Schritt und Tritt dem Mädchen nachgehen, dann müßte sie gewärtigen, daß das Mädchen den Dienst kündigt, ebenso, wenn die Herrschaft etwas verschließen wollte. Der Speisekeller enthält alle Vorräthe, aber niemals vergreift sich ein englisches Hausmädchen an denselben. Aber man muß ihnen auch freie Hand bei den Mahlzeiten lassen, ihnen nichts zuthellen wollen. Sie essen sich satt, nehmen aber sonst nichts für sich, denn sie haben keinen Schatz und folglich keine Veranlassung, sich an den Speisevorräthen ihrer Herrschaft zu vergreifen, wie das anderwärts der Fall zu sein pflegt. Zu den täglichen Arbeiten dieser Hausmädchen gehört auch das Waschen der drei oder vier vor der Hausthüre befindlichen Treppenstufen, die jeden Tag

gewaschen und gethont werden; auch die Messingklopper und die Hausklingel werden jeden Tag blank gepuzt, denn die feuchte Atmosphäre macht, daß diese Metallgegenstände anlaufen. Am Sonnabend wird das über die Hausflur gelegte Wachstuch mit Seife abgewaschen, die Decke auf der Treppe abgenommen und ausgeklopft und die Messingstäbe, welche dieselbe befestigen, schön gepuzt, sowie die breite Messingfassung des Wachstuches im Flur. Die Küche ist stets so sauber wie ein Schmutzfästchen, denn aufgewaschen wird in einem neben derselben befindlichen Raume. Das alles verrichtet ein einziges Hausmädchen und hält das Haus tadellos rein. Der Lohn, den ein solches erhält, beträgt 9 bis 12 Pfd. Sterl. jährlich; die Bezahlung erfolgt vierteljährlich. Weihnachtsgeschenke, wie hier, sind dort nicht gebräuchlich. Ich hatte in England einmal ein sechzehnjähriges Dienstmädchen, welches alle diese Arbeiten zur größten Zufriedenheit verrichtete. Ein englisches Dienstmädchen geht nur Sonntags Abends in die Kirche und einmal im Monat besucht es seine Angehörigen, wo es dann bis 9 Uhr Abends ausbleibt. Zu Tanzvergnügungen geht kein anständiges Mädchen. Uneheliche Kinder giebt es unter den dienenden Mädchen niemals. Die irländischen Dienstmädchen sind ebenso arbeitsam und sittenrein, allein lassen hinsichtlich der Reinlichkeit manches zu wünschen übrig. Auch reizt ihr hitziges Temperament sie oft zu weniger respektvollem Betragen hin.

— **Der halbe Schimmel.** Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ entnehmen wir folgende Gerichtsverhandlung: Herr Koschec, Direktor einer reisenden Volksängergesellschaft, hatte gegen die bei ihm engagirt gewesene Sängerin Gisi Niedel beim Bezirksgerichte Hernals die Strafanzeige wegen Veruntreuung eines Reisevorsusses in der Höhe von 3 Fl. 50 Kr. erstattet. Heute hatte sich die genannte Sängerin vor dem Strafrichter über diese Verschuldigung zu verantworten. Richter: Was haben Sie auf diese Anzeige zu entgegenen? — Die Angeklagte schweigt. — Richter: Haben Sie meine Frage nicht verstanden? — Angeklagte (mit kaum vernehmlicher, heiserer Stimme): Ich bitt', ich bin schwerhörig. — Richter (ganz erstaunt): Ja, sind Sie die Sängerin Niedel? — Angeklagte: Ja. — Richter: Sagen Sie mir, wo singen Sie denn? — Angeklagte: Ich habe für diese Saison kein Engagement gefunden. — Der Richter und der öffentliche Ankläger bemühten sich nun mit Aufgebot aller ihrer Stimmittel, der schwerhörigen Sängerin den Grund der

Anklage darzulegen. Als sie endlich begriffen hatte, warum sie vor Gericht citirt worden war, erklärte sie ganz entrüstet, sie habe nichts veruntreut. Direktor Koschec habe ihr von Olmütz aus einen Engagementsantrag gestellt und ihr gleichzeitig die Reisespesen im Betrage von 3 Fl. 50 Kr. mitgeschickt. Diesen Engagementsantrag habe sie jedoch ohne Einwilligung ihres Gatten nicht annehmen können. — Richter: Haben Sie den Reisevorschuß dem Direktor zurückgeschickt? — Angeklagte: Nein, er ist mir mehr schuldig! — Richter: Was ist er ihnen denn schuldig? — Angeklagte: Mindestens den halben Schimmel! — Richter: Was? Einen halben Schimmel? — Angeklagte: Ich bitt', ich und mein Mann, der Klavierspieler ist, waren bereits bei Direktor Koschec engagirt, wir haben auf Theilung gespielt und haben von dem Einkommen einen Schimmel und einen Wagen, mit dem wir fuhren, gekauft. Infolgedessen gehört der halbe Schimmel uns. Als wir Direktor Koschec verließen, verlangten wir unsern Antheil am Schimmel. Er sagte aber, er könne den Schimmel nicht theilen, und gab uns nichts heraus — und da habe ich mich nun mit dem Reisevorschuß von 3 Fl. 50 Kr. theilweise bezahlt gemacht; der halbe Schimmel ist freilich mehr werth! Die Angeklagte wurde vom Richter glänzend freigesprochen, da das Gericht die Angaben der Sängerin bezüglich ihrer Eigenthumsansprüche an den halben Schimmel nicht in Zweifel zog.

— **Eine Trauung im Gefängniß** wurde am Montag in Paris vollzogen. Der Bräutigam war der unlängst zu zwanzigjähriger Deportation verurtheilte Anarchist Bricou, der Mitschuldige Neunfers in dem Attentat gegen Berry, die Braut seine Geliebte Marie Delange, die von den Geschworenen freigesprochen wurde. Ein Beigeordneter des 14. Bezirks vermählte die beiden im Gefängnißbureau bei geöffneten Thüren, wie es das Gesetz will. Die Zeugen der Neuvermählten waren vier Gefängnißwächter. Nach der Ceremonie erhielt Bricou die Erlaubniß, sich einige Augenblicke mit seiner Frau zu unterhalten. Der nächste Gefangenentransport wird ihn nach Neu-Caledonien führen, und seine Frau wird ihm mit dem Rinde, das sie in ihrer Untersuchungshaft geboren hat, dorthin folgen.

Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer  
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaarß  
in Elbing.